

Johannes Ludwig (Hg.): Sind ARD und ZDF noch zu retten? Tabuzonen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk

Baden-Baden: Nomos 2009 (Reihe: Praxisforum Medienmanagement, Bd. 12), 288 S, ISBN 978-3-8329-4379-0, € 22,-

In der von Johannes Ludwig herausgegebenen Publikation geht es, in aller Kürze gesagt, um Akzeptanz beim Publikum – Akzeptanz des Programmangebots sowie der internen, ökonomischen Entscheidungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Um akzeptiert zu werden, sollten die Sendeanstalten transparent, glaubwürdig und kritikfähig sein. Kann man das vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Deutschland behaupten? Die Autoren diskutieren „eine ganze Palette von Fragen und Problemen, vor denen das öffentlich-rechtliche System steht: Fragen und Probleme, die dort ganz offensichtlich Tabuzonen darstellen.“ (S.6) Der Band widmet sich vier Betrachtungsschwerpunkten: 1) Programmangebot und Akzeptanz, 2) Ökonomie, Nachhaltigkeit und Akzeptanz, 3) Transparenz und Akzeptanz sowie 4) Selbstverständnis und Kritikfähigkeit – Glaubwürdigkeit und Akzeptanz.

Dies erfolgt auf der Basis verschiedener Perspektiven. So gehen etwa Mike Friedrichsen und Wolfgang Mühl-Benninghaus in ihrem Aufsatz der Frage nach, wie es um die Zukunft von ARD und ZDF steht, wo doch die unter 40-jährigen deren Programminhalte meiden. Gleich mehrere Autoren setzen sich in ihren Untersuchungen mit dem Zusammenspiel von Fernsehen und Internet auseinander, denn sicher ist, dass die künftigen, nachwachsenden Zuschauer aktive Internetnutzer sein werden, für die das klassische Fernsehen vielleicht nur noch eine Nebenrolle spielen wird. Einen umfangreichen Einblick in die Kommunikations- und Beschwerdemanagementkultur der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten geben noch dazu die Aufsätze, die unter den Themenbereichen „Transparenz und Akzeptanz: Zur Kommunikationskultur der Öffentlich-Rechtlichen“ sowie „Selbstverständnis und Kritikfähigkeit – Glaubwürdigkeit und Akzeptanz“ zusammengefasst sind. Anhand unterschiedlicher Analysen aktueller Fälle werden vermeintliches Fehlverhalten, „Ignoranz und Arroganz“ (Johannes Ludwig) der Sendermanagements aufgedeckt. Gerade Ralf Meutgens Aufsatz zu „Radsport,

Doping und das öffentlich-rechtliche Fernsehen“ gewährt einen interessanten Blick hinter die öffentliche ‚Vorderbühne‘ der Sender, da in die Ausführungen verschiedene Sichtweisen des Autors einerseits als Journalist und andererseits als jahrelanger Amateurfahrer und Referent in der Trainerausbildung des Bundes Deutscher Radfahrer einfließen.

In 16 Aufsätzen bietet dieser Band einen gelungenen und abwechslungsreichen Beitrag zur öffentlichen Auseinandersetzung mit den *Tabuzonen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk*. Der Einblick kann sicher nur stichprobenartig erfolgen, schon allein in Anbetracht der Komplexität des Themas. Neben den theoriebasierten ersten Herangehensweisen folgt die analytische Betrachtung über Beispiele aus der Praxis. Diese unterschiedlichen Perspektiven machen den zwölften Band der Redaktion ‚Praxisforum Medienmanagement‘ nicht nur lesenswert, sondern er trägt auch einen konstruktiven Mehrwert zur aktuellen Fernsehforschung bei.

Monika Weiß (Marburg)